

Daniel Wilhelm Kley

Kohärenzgefühl im Rettungsdienst

Entwicklung während der
Ausbildung von Notfallsanitäterinnen
und Notfallsanitätern



Diplomica Verlag

Kley, Daniel Wilhelm: Kohärenzgefühl im Rettungsdienst. Entwicklung während der Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern, Hamburg, Diplomica Verlag 2020

Co-Autoren

Prof. Wolfgang Schäberle, promovierter Professor für Gesundheitswissenschaften (B.Sc. / M.Ed.) und Studiendekan der IB Hochschule für Gesundheit und Soziales Berlin, Standort Stuttgart

Stephan Heske, M.A., Honorar Dozent an der IB Hochschule für Gesundheit und Soziales, Pädagogische Leitung in der Weiterbildungsakademie der DRK-Schwesternschaft Berlin e.V.

Buch-ISBN: 978-3-96146-791-4

PDF-eBook-ISBN: 978-3-96146-291-9

Druck/Herstellung: Diplomica Verlag, Hamburg, 2020

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Bedey Media GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag, Imprint der Bedey Media GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2020
Printed in Germany

Abstract

Berichtet wird über die Ausprägung des Kohärenzgefühls (Sense of Coherence/ SOC) von Auszubildenden zum/zur Notfallsanitäter/in jedes Ausbildungsjahres im Vergleich untereinander, und im Vergleich mit dreijährig ausgebildeten Notfallsanitäter/innen und Rettungsassistent/innen mit mehr oder weniger als fünf Jahren Berufserfahrung. Notfallsanitäter/innen können in immer jüngeren Jahren zu belastenden Einsätzen alarmiert werden. Es wird untersucht, ob die neue Ausbildung einen positiven Einfluss auf den SOC hat. Die Stichprobe ist repräsentativ für die im Rettungsdienst arbeitenden Personen (n = 310). Die Ausprägung des Kohärenzgefühls wird quantitativ mittels der Leipziger Kurzform (SOC-L9) des von Antonovsky entwickelten Fragebogens erhoben. Diese hat sich in Studien als reliables und valides Messinstrument bewährt, mit dem das Kohärenzgefühl ökonomisch erfasst werden kann. Zur Überprüfung weiterer Einflüsse und zur besseren Vergleichbarkeit mit anderen Erhebungen werden zusätzlich soziodemografische, sozioökonomische und berufsspezifische Variablen erhoben. Die Ausprägung des Kohärenzgefühls zeigt sich in dieser Untersuchung abhängig von Geschlecht (niedrigerer SOC bei Frauen) und Alter (höherer SOC bei Älteren), sowie der wirtschaftlichen Situation (höherer SOC bei finanziell Bessergestellten) der Befragten. Es konnten keine Korrelationen oder Einflüsse der Berufstätigkeit und der Ausbildungsdauer auf das Kohärenzgefühl beobachtet werden. Es sollten Anpassung in der Ausbildung vorgenommen werden, die helfen, das Kohärenzgefühl zu stärken.

This study reports about the sense of coherence (SOC) of trainees to emergency paramedics in each training year in comparison with each other and in comparison with three-year trained emergency paramedics and paramedics with more or less than five years of professional experience. Emergency paramedics can be alerted to stressful operations in younger and younger years. It is examined whether the new training has a positive impact on the SOC. The sample is representative of the people working in the emergency services (n = 310). The sense of coherence is quantified using the Leipzig short form (SOC-L9) of the questionnaire developed by Antonovsky. In studies, this has proven itself to be a reliable and valid measuring

instrument with which the sense of coherence can be recorded economically. Socio-demographic, socio-economic and job-specific variables are also collected to check other influences and to make them more comparable with other surveys. The extent of the sense of coherence is shown in this study depending on gender (lower SOC for women) and age (higher SOC for older people), as well as the economic situation (higher SOC for financially better off) of the respondents. No correlations or influences of professional activity and duration of training on the feeling of coherence could be observed. Adjustments should be made in training to help strengthen the sense of coherence.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	11
2	Die Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter/in in Deutschland	13
2.1	Historie	13
2.2	Rettungsassistent/in	14
2.3	Notfallsanitäter/in.....	15
3	Belastungen im Rettungsdienst.....	18
4	Theoretischer Hintergrund	20
4.1	Bio-Psycho-Soziales Modell.....	20
4.2	Definition Gesundheit/ Krankheit.....	23
4.3	Salutogenese.....	24
4.4	Kohärenzgefühl/ Sense of Coherence (SOC).....	26
4.4.1	Verstehbarkeit (sense of comprehensibility).....	27
4.4.2	Handhabbarkeit (sense of manageability)	27
4.4.3	Sinnhaftigkeit (sense of meaningfulness).....	28
4.4.4	Starker und rigider SOC.....	28
5	Zielsetzung/Fragestellung/Hypothesen.....	30
5.1	Fragestellung	30
5.2	Hypothesen	31
6	Methoden	32
6.1	Empirische Forschung.....	32
6.2	Studiendesign.....	34
6.3	Rahmen	35
6.4	Studienteilnehmer	36
6.5	Messmethoden	36
6.5.1	SOC L9.....	37
6.5.2	Soziodemografische Variable	38
6.5.3	Berufsspezifische Variablen.....	41
6.5.4	Sozioökonomische Variablen.....	41
6.6	Bias.....	42
6.6.1	Studienteilnehmer	42

6.6.2 Studiendesign	43
6.7 Quantitative Variablen	43
6.8 Statistische Methoden	43
7 Ergebnisse.....	45
7.1 Teilnehmer.....	45
7.1.1 Geschlechtsverteilung.....	45
7.1.2 Altersverteilung	45
7.1.3 Schulbildung.....	46
7.1.4 Berufliche Vorerfahrung	46
7.1.5 Wirtschaftliche Situation.....	47
7.2 Deskriptive und analytische Daten.....	48
7.2.1 Geschlecht und Kohärenzgefühl.....	48
7.2.2 Alter und Kohärenzgefühl	50
7.2.3 Schulbildung und Kohärenzgefühl	52
7.2.4 Berufsbildung und Kohärenzgefühl.....	54
7.2.4.1 1. Lehrjahr und 2. Lehrjahr.....	54
7.2.4.2 2. Lehrjahr und 3. Lehrjahr	55
7.2.4.3 3. Lehrjahr und Notfallsanitäter/innen mit dreijähriger Ausbildung	55
7.2.4.4 NotSan und RettAss < 5 Jahre.....	55
7.2.4.5 NotSan und RettAss > 5 Jahre.....	56
7.2.5 Wirtschaftliche Situation und Kohärenzgefühl	58
7.3 Hauptergebnisse	60
7.3.1 Produkt-Moment Korrelation nach Pearson.....	60
7.3.2 Hypothesentestung	61
7.3.2.1 Hypothese 1	61
7.3.2.2 Hypothese 2	62
7.3.2.3 Hypothese 3.....	62
8 Diskussion.....	64
8.1 Hauptergebnisse	64
8.2 Einschränkungen.....	64
8.3 Interpretation	65
8.4 Übertragbarkeit.....	67
8.5 Desiderate	67

9	Literaturverzeichnis.....	69
10	Abkürzungsverzeichnis	76
11	Tabellenverzeichnis.....	77
12	Abbildungsverzeichnis	78
13	Anhang.....	80

1 Einleitung

Bis rettungsdienstliche- oder ärztliche Hilfe im Notfall kommt, kann einige Zeit vergehen, besonders wenn man auf dem Land lebt. Der Gesetzgeber hat eine Hilfsfrist festgelegt, in welcher der Rettungsdienst den Notfallort erreichen muss. In Baden-Württemberg soll die Hilfsfrist bei 10 Minuten liegen, höchstens aber 15 Minuten. (RDG, § 3, Abs. 2) Heilkundlich tätig werden am Patienten darf letztlich nur der (Not)Arzt, denn Heilkunde unterliegt dem Arztvorbehalt (HeilPrG, §1, Abs. 1). Sollte ein Rettungsdienstmitarbeiter heilkundliche Maßnahmen am Patienten anwenden müssen, so darf er dies nur innerhalb des rechtfertigenden Notstandes (StGB, § 34). Da, besonders auf dem Land, Notärzte immer weniger verfügbar sind, wurden durch den Gesetzgeber Maßnahmen getroffen, dem entgegenzuwirken. Dies geschieht einerseits durch angehobene Pauschalen in der Bezahlung der Notärzte auf dem Land, um der Abwanderung in die Städte entgegenzuwirken (Matheis, 2015), andererseits durch Kompensation der fehlenden Notärzte durch Erweiterung der Kompetenzen von Rettungsdienstmitarbeiter/innen. Um gleichzeitig die Ausbildung im Rettungsdienst zu modernisieren wurde 2014 das Berufsbild des Notfallsanitäters / der Notfallsanitäterin eingeführt, welches den/die Rettungsassistent/in als hauptverantwortliche Kraft auf dem Rettungswagen ablöste. Mit der schon angesprochenen Erweiterung der Kompetenzen und der damit verbundenen inhaltlichen Anpassung der Ausbildung, ging gleichzeitig eine Umstrukturierung der Ausbildungszeit und der Zugangsvoraussetzungen einher. Benötigte es für das Berufsbild Rettungsassistent/in zwar nur einen Hauptschulabschluss, so musste man allerdings das 18 Lebensjahr vollendet haben, um die Ausbildung beginnen zu können. (RettAssG, §5, Abs. 1) Für das Berufsbild Notfallsanitäter/in benötigt es einen mittleren Schulabschluss, die Altersbegrenzung fiel weg.

In Deutschland wird der mittlere Schulabschluss nach der 10. Jahrgangsstufe erworben (KMK, 2014). Daraus ergibt sich, dass die bei einem Schulpflichtbeginn mit Vollendung des sechsten Lebensjahres die Ausbildung zur Notfallsanitäterin oder zum Notfallsanitäter mit 19 Jahren abgeschlossen sein kann (SchG, §73, Abs.1). Dies ist früher, als eine Rettungsassistentin oder ein Rettungsassistent üblicherweise alleinverantwortlich im Einsatz war. Der Zugang zum Berufsbild Rettungsassistent/in erfolgte in der Regel nach Absolvierung eines Zivildienstes